Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1913

22.5.1913 (No. 137)

Visual Library

Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 137 — Donnerstag, den 22. Mai 1913 — 156. Jahrgang

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 951, 952, 953, 954), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 ℳ 50 ₰; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 ℳ 67 ₰. Einrückungsgebühr: die 6mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 ₰. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Des Fronleichnamsfestes wegen erscheint unser nächstes Blatt am Freitag abend.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 9. Mai 1913 gnädigst geruht, die Oberstationskontrolleure Emil **Panther**, August **Kunzmann** und Sebastian **Lehmann** in Karlsruhe zu Oberrevisoren, sowie die Obereisenbahnsekretäre Wilhelm **Hauß** in Haltingen, Joseph **Walser** in Rappenau und Wilhelm **Hammann** in St. Ilgen zu Oberstationskontrolleuren zu ernennen.

Gemäß § 5 Absatz 2 Satz 1 und Anlage B Abschnitt II der Verordnung des Bundesrats vom 3. Februar 1910 (R. G. Bl. S. 389) sowie § 1 Ziffer 1 Buchstabe b der Verordnung vom 22. März 1910 (G. u. V. Bl. S. 147) wird als Sachverständiger für die Prüfung der Kraftfahrzeuge und ihrer Führer weiterhin der Ingenieur der badischen Gesellschaft zur Überwachung von Dampfkesseln in Mannheim, Regierungsbaumeister a. D. Oskar **Freisinger** in Mannheim amtlich anerkannt. Dies wird unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung von 22. März 1910 (Staatsanzeiger S. 99) zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Karlsruhe, den 10. Mai 1913.

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Glockner. Jung.

Die Apotheke in Kappelrodeck betr.

Dem Apotheker Heinrich **Fischer** in Jestetten wurde die persönliche Berechtigung zum Betrieb einer selbständigen Apotheke in Kappelrodeck verliehen.

Karlsruhe, den 15. Mai 1913.

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Glockner. Dr. Häußner.

Gewinnauszug
der
2. Preußisch-Süddeutschen (228. Königlich Preußischen) Klassenlotterie

5. Klasse 9. Ziehungstag 20. Mai 1913

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk. gezogen:

2 Gewinne zu 50 000 Mk. 13704

6 Gewinne zu 5000 Mk. 21530 85836 86398

62 Gewinne zu 3000 Mk. 9943 37472 51338 53406 73657 78616 101999 115274 118817 126104 126136 127351 132975 137700 139643 139987 142929 144318 145953 146843 152338 161658 164207 175472 178095 179127 179667 181202 184138 194238 215554

166 Gewinne zu 1000 Mk. 5555 5791 14923 16383 18181 18863 19400 21497 23286 26780 29898 31256 34675 36766 38156 38667 41581 45818 46469 51401 52039 56622 56922 58560 63641 64073 68510 83522 87281 90502 92439 92799 96614 102358 105456 107568 107641 108758 110078 112187 112943 114619 117433 122298 123725 125301 126381 126420 128501 129906 130405 131934 132307 137643 138287 142403 149473 154127 155461 156298 163116 164763 164785 165216 165319 172798 178744 194090 196241 206154 208037 208243 209692 210576 218739 220615 222327 224025 224496 226273 228064 229916 233083

206 Gewinne zu 500 Mk. 67 159 4611 5688 6383 6536 10150 13013 16957 17445 18407 23176 25308 25470 27642 29935 30052 31317 31508 33843 33964 35094 35431 39041 39861 42606 43167 43367 44978 49139 51171 51185 53571 55802 56169 57251 62071 64479 65892 66256 71421 72276 81561 91919 95772 98864 102010 102074 103778 107151 108124 108674 110304 113264 115295 116063 118063 119190 119033 119429 120773 128015 131278 134545 135006 136680 141067 143751 145115 146543 146653 147816 147842 148694 152134 152427 159742 162124 164333 165289 173075 173570 175316 177690 180592 183720 185341 186580 189387 194640 195767 199794 201239 205250 205586 205765 213563 215477 217269 217815 223290 228100 229640

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk. gezogen:

4 Gewinne zu 5000 Mk. 67899 171966

72 Gewinne zu 3000 Mk. 7633 15728 20971 22048 27105 33472 38258 39664 50088 50517 58990 71505 78627 84275 88729 96339 99681 100779 108519 108851 109929 114079 118246 120965 121832 140056 147940 154235 159816 163424 164946 179291 215376 223577 230892 233342

132 Gewinne zu 1000 Mk. 211 309 1236 3402 5095 9179 13255 14761 27759 28376 39533 50167 52102 57715 59284 60811 62438 68729 70414 75861 77708 83365 85981 90915 104540 705951 120829 122712 123141 123218 130445 130588 130689 131307 131359 133287 133781 135245 136139 137582 141144 147162 153377 160933 162078 162466 174156 178011 179573 183688 188432 189844 195400 203012 203755 204273 206245 207068 208497 211855 213072 214092 216310 219646 223151 229529

212 Gewinne zu 500 Mk. 3137 3712 4041 5908 8914 10678 13074 16410 18690 19053 19673 29816 30833 34000 34498 42635 42723 43266 43986 45532 50117 50151 58598 59804 63683 68733 69241 70147 70757 71195 73659 74620 75333 77568 78441 79462 83401 88605 89611 93760 96267 96972 98727 100593 108059 108686 109126 109295 122607 129449 129687 131139 135027 138986 139668 142202 145070 148086 148792 150387 150785 151255 152196 153463 155965 157844 160138 160175 163801 166911 167955 167983 168545 169955 172462 174977 177937 181935 181948 183369 183693 184406 185117 185160 187584 189776 190211 191368 193250 196292 197341 200514 211234 212113 212585 213403 214555 216236 216908 219097 222611 225790 228015 229102 233687 233905

Nicht-Amtlicher Teil.

Vor hundert Jahren.

23. Mai. Napoleon trifft in Görlitz ein. — Tod des Palastmarschalls Duroc, Herzogs von Friaul. — Rückzug der Verbündeten über die Neiße, worauf sie alle Brücken abbrechen oder verbrennen. Hauptquartier der Verbündeten in Löwenberg. Der König von Preußen erläßt von dort aus eine Proklamation an sein Volk.

Karlsruhe, 21. Mai.

Die letzten Phasen der Balkankrise.

* Der „Figaro" will wissen, daß eine Großmacht zur Beschleunigung der Friedenspräliminarien mit Unterstützung der übrigen Großmächte eine **Ausgleichsformel** ausgearbeitet habe, welche den Balkanverbündeten und der Türkei zur Annahme vorgelegt werden solle.

Wie das Reutersche Bureau erfährt, haben sich die **Führer der Londoner Friedensmissionen der Balkanstaaten** am Dienstag nachmittag gegen 4 Uhr im Claridgehotel, in dem die griechischen Delegierten abgestiegen sind, versammelt, um ihr Verhalten hinsichtlich der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien zu besprechen.

Die Einrichtung des Verwaltungs- und Sicherheitsdienstes in **Skutari** vollzieht sich weiter ohne Zwischenfälle. Es ist eine Verbesserung der telegraphischen und der funkentelegraphischen Verbindung in Aussicht genommen. Die **Abteilungen des internationalen Geschwaders** sind gegenwärtig in den Kasernen untergebracht. Die Gesundheitsverhältnisse sind weiter ausgezeichnet.

Drahtlich wird noch gemeldet:

London, 21. Mai. Die gestrige Sitzung der **Botschaftervereinigung** dauerte nahezu 3 Stunden und wurde dann auf den nächsten Montag vertagt. Vor der Sitzung hatten der französische und der russische Botschafter Unterredungen mit Sir Eduard Grey. Die Verhandlungen ergaben die Tatsache, daß **völlige Einmütigkeit** über die **Notwendigkeit** besteht, daß die Verbündeten den **Vorfrieden sofort unterzeichnen.** Die Botschafter betonten als wesentlichen Punkt, daß die Balkanstaaten durch die Unterzeichnung des Vorfriedens lediglich den Frieden mit der Türkei unterzeichnen und dadurch nicht ihre Rechte berühren, diejenigen Fragen mit den Mächten zu erörtern, die diesen zur Entscheidung vorbehalten seien. Die Botschafter drückten deshalb den dringenden Wunsch aus, daß der Vorfriede sofort unterzeichnet werde und alle weiteren Erörterungen auf später aufgeschoben werden sollen. Die Mächte werden fortfahren, diese Ansicht einzeln in den Hauptstädten der Balkanstaaten eindringlich zu betonen.

Sofia, 21. Mai. Das Blatt „Mir" drückt sein **Erstaunen** darüber aus, daß den Delegierten der Verbündeten noch **keine Instruktionen** zugegangen sind und erklärt, es bleibe nur übrig, das Ergebnis der gestrigen Botschaftervereinigung abzuwarten. Wenn sie uns — so erklärt das Blatt — nicht den **Frieden** bringt, so wird **Bulgarien** ihn auf **eigene Faust** zustande zu bringen wissen.

Wien, 21. Mai. In der gestrigen Sitzung des Budgetausschusses macht der Finanzminister Mitteilungen über die **Ausgaben**, mit denen die **außerordentlichen militärischen Maßnahmen** seit November vorigen Jahres den Staatsschatz belastet hätten. Für diese Aufwendungen für Heer und Marine seien insgesamt auf österreichischer Seite als quotenmäßiger Beitrag **167 Millionen Kronen** ausgeworfen worden. Erfreulicherweise sei diese im voraus nicht vorgesehene Summe als außerordentliche kreditäre Maßnahme bestritten worden.

Wien, 21. Mai. Die „Militärische Rundschau" meldet: Am 15. Mai wurde um 6 Uhr morgens eine **Patrouille**, bestehend aus dem Leutnant der Reserve Knoll, dem Reservekadetten Meinz und sechs Mann des Festungsartillerieregiments Nr. 5, von Gorkovac (Krivosije) aus zur **Rekognoszierung** auf die Bercina Gora, nordöstlich von Gorkovac entsandt. Aus unaufgeklärter Ursache, vermutlich infolge Desorientierung während eines Unwetters, verirrte sich die Patrouille **über die Grenze auf montenegrinisches Gebiet** und sie wurde von einer montenegrinischen Abteilung bei Jadincov-Dol, 3½ Kilometer östlich vom Place-Paß und nördlich von Crkvice, **festgenommen.** Auf Veranlassung der montenegrinischen Regierung wurde die Patrouille noch an demselben Tage **freigelassen.** Sie rückte am 16. Mai um 8 Uhr abends mit ihren Waffen wieder in Gorkovac ein.

Reichstag.

Berlin, 20. Mai.

* Die Budgetkommission beschäftigte sich weiter mit der **Wehrvorlage. Luftschiffhäfen**, meist mit je zwei Schiffen, sind sowohl an der Ost- wie an der Westgrenze für den Erkundungsdienst vorgesehen, unter anderem in Wilhelmshaven, Posen, Liegnitz, Königsberg, Schneidemühl, außerdem in Hannover. Oberstleutnant **Oschmann** gab Auskunft über die Unterschiede zwischen den Zeppelin- und Schütte-Lanz-Luftschiffen, die in der Form und der Größe des Auftriebsbeständen. Die Luftschiffkriegshäfen müßten für zwei Luftschiffe eingerichtet werden. Die Prallschiffe seien noch nicht völlig aufgegeben. Weiter machte er Angaben über das französische Luftschiffwesen, die Zahl, Größe und Qualität der Schiffe. Rußland mache auf diesem Gebiet auch lebhafte Fortschritte. — Bei der Forderung für den **Train** 26 statt bisher 25 Trainbataillone regte ein **nationalliberaler** Redner an, diese Waffe unter die Verkehrstruppen aufzunehmen und bat um Auskunft darüber, ob die vorgesehenen Formationen den in dem Balkankrieg gemachten Erfahrungen genügten. Generalleutnant **Wandel** erörterte die Gründe, welche der Angliederung des Trains an die Verkehrstruppen entgegenständen, in erster Linie Gründe der Ausbildung, dann solche, die auf ihrem Verwendungsgebiet im Kriege lägen. Eine Bezugnahme auf den Balkankrieg sei nicht ganz zutreffend, da bei den Türken ein Train gar nicht vorhanden und die Straßen sehr schlecht gewesen seien. — Ein **freisinniger** Redner wies auf die von den weitesten Volkskreisen erkannte Wichtigkeit der dem Train gestellten Aufgaben hin, deshalb würden seine Freunde die Mehrforderungen annehmen. Er halte eine Reform des Intendanturwesens für geboten. — Ein **Regierungskommissar** erwiderte, der Vermehrung des Heeres sei auch auf dem Gebiet der Verpflegung Sorge getragen. Die letzten Kriegserfahrungen würden dabei berücksichtigt werden. — Ein nationalliberaler Redner fragte, ob der Train im Manöver wirklich kriegsbereit gemacht werde. Der Kriegsminister erwiderte: Die Aufstellung aller Transformationen lasse sich im Manöver nicht durchführen, weil die Ausbildung der übrigen Truppen darunter leiden würde. Ein sozialdemokratischer Redner erklärte, die seit 1870 eingeführten Reformen seien nur geringfügige. Wenigstens hätten die Vorbereitungen bei den Aufständen in den Kolonien diesen Schluß nahe gelegt. Der **Kriegsminister** führt aus: er glaube, daß die Bedeutung des Trains im allgemeinen in der Armee anerkannt werde. Von den Vorschlägen von einer Änderung in der Bezeichnung des Trains müsse er Abstand nehmen, da sie durch das Reichsmilitärgesetz festgelegt sei. Bei der Reform des Intendanturwesens müsse eine Änderung sehr sorgfältig überlegt werden. Bei den Unternehmungen in den Kolonien habe weniger eine Schuld des Intendanturwesens vorgelegen, als die Unbekanntschaft mit den dortigen Terrainverhältnissen. Der **nationalliberale** Redner beantragte darauf in Verbindung mit dem Abgeordneten **Erzberger** eine Resolution, die den Reichskanzler ersucht, Maßnahmen zu treffen, den Train zu heben, eventuell auch unter Änderung des Namens, um seine Leistungen sicher zu stellen. Nach kurzen weiteren Ausführungen wurde die geforderte Vermehrung des Trains bewilligt. Darauf trat eine Frühstückspause ein.

In der Nachmittagssitzung nahm die Budgetkommission zunächst die **Resolution der Nationalliberalen und des Zentrums** betreffend Maßnahmen zur Hebung des **Trains und Sicherstellung** seiner Leistungsfähigkeit **im Mobilmachungsfalle** an. Zur Geschäftsordnung einigte sich die Kommission alsdann dahin, sich der Reihe nach mit der Frage der Dienstzeit, der Einjährig Freiwilligen sowie der Burschenfrage und der Frage der Militärkapellen, der Ökonomiehandwerker und -arbeiter zu befassen. — Zur Frage der **Dienstzeit** betonte ein **sozialdemokratischer** Redner, in Frankreich erstrebe man die dreijährige Dienstzeit nur, weil man darin ein Mittel erblicke, der deutschen Kriegsstärke sich zu nähern. Alles nicht Kriegsmäßige müsse beseitigt werden. Der Referent befürwortete einen **Antrag**, nach dem während der Dauer der Dienstpflicht im stehenden Heere **sämtliche Mannschaften ein Jahr in ununterbrochenen Dienst** bei den Fahnen verpflichtet sind. — Ein

freisinniger Redner begründete eine Resolution betreffend **Abkürzung der Dienstzeit** durch spätere Einstellung oder frühere Entlassung und Hebung der Wehrfähigkeit der Jugend durch bessere körperliche Ausbildung und in Verbindung damit. Das Zentrum brachte eine Resolution ein, versuchsweise bei jedem Infanterieregiment, jeder Division und je einer Kompagnie eines Jägerbataillons **Rekruten zweimal im Jahr, im Frühjahr und im Herbst, einzustellen** und die Mannschaften schon nach 18 Monaten Dienstzeit zu beurlauben.

Kriegsminister v. Heeringen erwiderte, die Ausbildung sei zu ⁴/₅ nur auf Heranbildung von tüchtigen Charakteren und auf das Gefecht zugeschnitten. Das geringe Maß zur Exerzierausbildung sei unentbehrlich und werde in jeder tüchtigen Armee hoch gehalten wie in der Schweiz, Japan und Amerika. Auch in Frankreich sei einer gewissen Nachlässigkeit in der Straffheit energisch entgegengetreten und die Disziplin als erste Anforderung hingestellt worden. Die zweijährige Dienstzeit sei nur mit der größten Aufopferung des Ausbildungspersonals durchzuführen. Jetzt noch weiter herunterzugehen, sei nicht zu verantworten, ganz abgesehen davon, daß der Zeitpunkt angesichts der Rückkehr zur dreijährigen Dienstzeit in Frankreich der denkbar ungeeignetste sei. Der Jugendbewegung werde lebhafte Förderung zuteil, aber die Resultate dieser Bewegung könnten keinesfalls eine Herabsetzung der Dienstzeit rechtfertigen. Die Einjährigen seien Leute von besonderer Vorbildung, die von besonders tüchtigen Lehrern ausgebildet seien. Daraus eine Folgerung für allgemeine Einführung der einjährigen Dienstzeit ziehen zu wollen, sei in keiner Weise berechtigt. — Ein sozialdemokratischer Redner verwies auf die großen Fortschritte, die die heutige Schulbildung gebracht habe, angesichts deren eine kürzere militärische Ausbildung wohl angebracht sei.

Bei der Abstimmung wurde die **sozialdemokratische Resolution** betreffend die allgemeine Einführung der Einjährigen-Dienstzeit **abgelehnt**, ebenso die **freisinnige** Resolution betreffend Erleichterung und versuchsweise Kürzung der Dienstzeit und betreffend die zweimalige Rekruteneinstellung. **Angenommen** wurde die fortschrittliche Resolution betreffend die **Hebung der Wehrfähigkeit der Jugend.**

Ein **Zentrumsredner** begründete darauf eine Resolution, der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, die erforderlichen Maßnahmen zu einer **Reform des Einjährigen-Freiwilligendienstes** im Sinne einer Erweiterung und Erleichterung der **Zulassung** einzuleiten. Generalleutnant **Wandel** erklärte, die Bedingungen für den Einjährigen-Freiwilligendienst seien in letzter Zeit mehrfach erweitert worden, z. B. auf Grund des sogenannten Kunstparagraphen. Ein konservativer Redner stand dem Grundgedanken des Zentrumsantrages sympathisch gegenüber, befürchtete aber, daß der Antrag einen Schritt zur allgemeinen Verkürzung der Dienstzeit bilden könnte. Ein **nationalliberaler** Redner stimmte dem Antrage des Zentrums zu. Ein **fortschrittlicher** Redner erklärte den Antrag in seiner Fassung zu allgemein und deshalb nicht annehmbar, ebenso die Sozialdemokraten. Der **Zentrumsantrag** wurde **angenommen.**

Die Debatte wandte sich dann der Frage der **Uniformierung** zu. Hierzu lag ein **sozialdemokratischer Antrag** vor: „Für jede Waffengattung ist ausschließlich eine einheitliche Felduniform zulässig", ferner eine **fortschrittliche Resolution:** „Durch Einführung einer kriegsmäßigen, einfachen und einheitlichen Uniform für Krieg und Frieden die zugesagte Sparsamkeit herbeizuführen." Nach Begründung der Anträge führte der **Kriegsminister** die Gründe für die Abzeichen der verschiedenen Truppengattungen an. Gerade aus Ersparnisgründen müsse man bei der Einführung der feldgrauen Uniform vorsichtig sein. Darauf wurde der **sozialdemokratische Antrag abgelehnt**, die **fortschrittliche Resolution angenommen.**

Es folgte die Beratung der Anträge, die sich mit der bevorzugten Stellung des **Gardekorps** beschäftigten. Ein **sozialdemokratischer Antrag** verlangt Aufhebung der besonderen Vorschriften für das Gardekorps und die sonstigen Eliteformationen. Eine **fortschrittliche** Resolution wendet sich gegen Privilegierung bestimmter Truppenkörper nach Garnisonsorten, Avancements usw. Eine **nationalliberale** Resolution verlangt, der Entwicklung in der Armee entgegenzuwirken, die zu Regimentern mit ausschließlich oder überwiegend adeligen Offizierkorps geführt hat. Ein **sozialdemokratischer** Abgeordneter wandte sich gegen die Aufrechterhaltung der Garde als Elitekorps. Ein **Fortschrittler** unterstützte den sozialdemokratischen Antrag und sprach sich weiter gegen die bevorzugte Stellung gewisser Regimenter auch außerhalb der Garde aus. Ein **Zentrumsredner** legte dar, wie durch einen solchen plötzlichen Antrag in die bestehenden Verhältnisse eingegriffen werde. Deshalb sei der sozialdemokratische Antrag nicht annehmbar, dagegen billigte er die nationalliberale Resolution. Der **Kriegsminister** erklärte, der Antrag der Sozialdemokraten widerspreche dem § 63 des Reichsmilitärgesetzes. Redner machte dann Angaben über den Bestand des Gardekorps. Hierauf vertagte die Kommission die Weiterberatung auf morgen vormittag.

Politische Übersicht.

Der Besuch des englischen Königspaars in Berlin.

* Die „Westminster Gazette" schreibt: „Es wird hoffentlich nicht für allzu phantastisch gehalten, wenn wir ein **glückliches Omen** darin sehen, daß der **Besuch des Königspaares in Berlin** mit der Beilegung des alten Streits zwischen Hohenzollern und Welfen zusammenfällt. Wir leben nicht mehr in der Zeit, wo Rivalitäten der Nationen durch die Heirat einer Prinzessin beigelegt werden, oder die festgelegte Politik der Nationen durch gegenseitige freundschaftliche Besuche der Souveräne abzulenken versucht wird; aber das Königpaar geht nach Berlin in dem **Augenblicke einer günstigen Vorbedeutung** der politischen Beziehungen zwischen England und Deutschland. Es ist kaum möglich, die Vorteile zu übertreiben, die ein **gutes Einverständnis zwischen Deutschland und England** für die Welt haben könnten, oder das Unheil, das aus ihrer Entfremdung folgen könnte. Wir sahen in den letzten Monaten, wie große Gefahren durch ihr Zusammenwirken und den Einfluß abgewendet werden können, den sie zusammen auf die hauptsächlichen Mächtegruppen auszuüben imstande sind. Gemeinsam können sie eine Brücke zwischen diesen Gruppen bilden, getrennt können sie die Gruppen in gefährliche gegensätzliche Kräfte verwandeln. Keine von beiden Mächten hat, wie die Dinge liegen, das geringste Interesse, die andere von ihren Freunden und Verbündeten abzuziehen, beide haben vielmehr das größte Interesse, zwischen den entgegengesetzten Gesichtspunkten beider Gruppen einen Ausgleich zu finden."

London, 20. Mai. **Unterrichtsminister Pease** erklärte heute in einer Rede, die er in einer Versammlung der Friedensgesellschaft im Mansionhause hielt, die Zeit sei gekommen, wo man sagen könnte, als Nation sei Deutschland **ebenso freundschaftlich wie jede andere Nation gesinnt** und würdige die Gegenseitigkeit dieses Gefühls.

*

Fast alle Londoner Zeitungen beschäftigen sich mit der Begnadigung der englischen Offiziere im Zusammenhang mit dem Besuch des Königspaares in Berlin.

Die „**Times**" schreiben: Es ist ein günstiger Umstand, daß der erste Besuch, den König Georg seit seiner Thronbesteigung auf dem Kontinent macht, durch ein Familienfest veranlaßt wird. Wir zweifeln nicht, daß das Königspaar eine **fröhliche Zeit in Berlin** verleben wird. Die Freilassung der englischen Untertanen ist ein huldvoller Akt kaiserlicher Aufmerksamkeit.

„**Daily Telegraph**" sagt: Es ist ein Zug von **altväterlicher Ritterlichkeit**, von **großherzigem Edelmut** und **herzlicher Gastfreundschaft** in diesem Akt, der nicht weniger an die deutsche Nation wie an die **Landsleute** dieser politischen Gefangenen appelliert.

„**Daily Chronicle**" schreibt: Der Deutsche Kaiser hat im voraus seine Freude über den Besuch unseres Königspaares durch die Freilassung der englischen Offiziere bekundet. Das ist ein huldvoller und unerwarteter Akt der Gnade, der hierzulande **allgemeine Würdigung** finden wird.

„**Daily News**" sagt: Der Augenblick für die Begnadigung ist genau so gewählt, daß nichts von ihrer Huld und Großherzigkeit verloren geht. Das Blatt erblickt in der Zustimmung des deutschen Volkes zu dem Akt ein **willkommenes Anzeichen** für eine **Annäherung zu einer gegenseitigen Verständigung** zwischen den beiden Nationen

„**Daily Graphic**" erklärt: Der Kaiser hätte in diesem Augenblick zum Willkommen Seiner Königlichen Verwandten aus Großbritannien und in Anerkennung der erfreulichen Beziehungen, die jetzt zwischen den beiden germanischen Reichen bestehen, nichts sagen können, was die Herzen des britischen Volkes tiefer bewegt hätte. Es ist nicht nur ein edler Akt der Gnade, sondern eine **wahrhaft königliche Botschaft** freundschaftlicher Gesinnung für die **Landsleute** der in Freiheit gesetzten Offiziere.

„**Daily Mail**" sagt: Die Engländer werden dem Kaiser für die feine Empfindung dankbar sein, die ihn sein **Begnadigungsrecht** in einem **glücklich gewählten Augenblick** ausüben ließ.

Die Jahrhundertausstellung in Breslau.

* Über die feierliche Eröffnung der Jahrhundertausstellung wird noch aus Breslau vom Dienstag gemeldet: Um 11 Uhr verkündeten brausende Hochrufe das Herannahen des **Kronprinzen** und der **Kronprinzessin,** und kurz darauf fuhren die Automobile vor dem Hauptportal vor. Hier hatten sich zur Begrüßung eingefunden Oberbürgermeister Matting, Bürgermeister Trentin und Vertreter des Magistrats und der Stadtverordneten, der Vorsitzende des Ehrenausschusses Herzog von Ratibor, der Kommandierende General, General der Infanterie v. Pritzelwitz, Oberpräsident Dr. v. Guenther, Regierungspräsident Frhr. v. Tschammer und Quaritz, Landeshauptmann Frhr. v. Richthofen und Polizeipräsident v. Oppen. Von hier wurden die hohen Gäste nach der Jahrhunderthalle geleitet, an deren Eingang der Erbauer, Stadtbaurat Berg, sie erwartete. Beim Eintritt des Kronprinzenpaars ertönte zum ersten Mal die neue Orgel, die größte der Welt. Die hohen Herrschaften begrüßten den Kardinal Dr. **Kopp** und nahmen dann ihre Ehrenplätze ein.

Eröffnet wurde die Feier mit dem Vortrag des Liedes „Ich bin ein Preuße" durch den Breslauer Lehrer-Gesangverein, den Spitzerschen Gesangverein und den Wätzoldschen Gesangverein. Dann hielt Oberbürgermeister **Matting** eine Ansprache, in der er u. a. einen kurzen Rückblick auf die Befreiungskriege warf, und dem Kronprinzenpaar für sein Erscheinen dankte.

Nach der Ansprache des Oberbürgermeisters erklärte der **Kronprinz** die Jahrhundert-Ausstellung für eröffnet. Darauf ergriff der Oberbürgermeister **Matting** nochmals das Wort zu einer kurzen Rede, die in einem **Kaiserhoch** ausklang.

Voll jubelnder Begeisterung stimmten die Anwesenden in das Hurra ein und sangen stehend unter Orgelbegleitung die Nationalhymne. Das Kronprinzenpaar hielt kurz Cercle und verließ unter den Klängen der Orgel die Halle. Dann erfolgte der Rundgang durch die Ausstellung.

Aus dem elsaß-lothringischen Landtag.

* Die Zweite Kammer des Elsaß-Lothringischen Landtages hielt am Dienstag nachmittag eine halbstündige Sitzung ab. Haus und Tribünen waren ungewöhnlich besetzt, aber alle die, die große Dinge erwartet hatten, kamen nicht auf ihre Rechnung. Präsident Dr. **Ricklin** gab bekannt, daß vier Interpellationen betreffend die Einführung des **Reichspreßgesetzes** und die Abänderung des Reichsvereinsgesetzes eingegangen seien. Unter allgemeiner Bewegung erklärte sich Staatssekretär Freiherr **Zorn von Bulach** zur sofortigen Beantwortung bereit. Auf Grund dessen wurde dann die Angelegenheit auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung (Donnerstag) gesetzt. Auf eine kurze Anfrage des Abgeordneten Imbs (Sozialdemokrat), erwiderte Unterstaatssekretär **Mandel,** daß die Regierung von ihrem Rechte der Versammlungsüberwachung sehr mäßig Gebrauch mache. — Es folgt die zweite Lesung der Vorlage, betreffend die Gewährung von **Teuerungszulagen.** Abgeordneter **Martin** (Sozialdemokrat) wandte sich unter Betonung seines prinzipiellen Standpunktes der Trennung von Staat und Kirche gegen die Gewährung von Zulagen an die Geistlichen und verlangte, daß die dafür erforderlichen Summen durch Kirchensteuern gedeckt werden. Dieser Antrag wurde abgelehnt und das Gesetz nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. Unterstaatssekretär **Köhler** hob hervor, daß die Kommission über die Vorschläge der Regierung weit hinausgegangen sei, ohne ihr zu sagen, welche Mittel zur Verfügung gestellt werden. Hinsichtlich des Gesetzentwurfes betreffend Abänderung des **Berggesetzes** bemängelte Abgeordneter **Weber** (Lothringer) die zu enge Fassung des Begriffes des öffentlichen Interesses. Unterstaatssekretär **Mandel** sagte eine nochmalige eingehende Prüfung zu. Das betreffende Gesetz fordert, daß der Erwerb von Bergwerken durch Mutung dem Staat vorbehalten wird. — Nächste Sitzung Donnerstag den 22. Mai, nachmittags 3 Uhr. Interpellationen und Besoldungsgesetz.

---

* **Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers** haben die Stadtverordneten von **Frankfurt** 500 000 M. bewilligt, wovon 400 000 M. als Grundstock für ein **Volksbildungsheim** bestimmt sind und der Rest dem **Kaiser** zur Pflege des deutschen **Volksgesangs** überwiesen werden soll.

* **Der Kaiser von Rußland** ist am Dienstag abend von St. Petersburg nach **Deutschland** abgereist.

* **Die braunschweigische Thronfolgefrage.** Das W. T.-B. berichtet aus **Berlin:** Die heute von einem hiesigen Blatte verbreitete Nachricht, daß ein **Beschluß des Bundesrats** über die Frage der braunschweigischen Thronfolge unmittelbar bevorstehe, ist, wie wir an zuständiger Stelle erfahren, **unrichtig.** Dem Bundesrat und seinen Ausschüssen ist in dieser Sache bisher weder ein Antrag Preußens noch einer anderen Bundesregierung zugegangen.

---

* Ausland.

Paris, 18. Mai. Der frühere Ministerpräsident **Caillaux** hielt auf dem Bankett der radikal-sozialistischen Partei über das **militärische Problem** eine Rede, in der er u. a. folgendes ausführte: Ich bin der Ansicht, daß die internationale Lage neue Pflichten schafft, die wir erfüllen müssen, indem wir unser Augenmerk darauf richten, die früher eingerichtete militärische Verfassung, die auf der Organisation eines **Nationalheeres** und **nicht Berufsheeres** beruht, zu ergänzen. Daraus, daß eine andere Nation, deren wachsende Bevölkerung der unsrigen schon bedeutend überlegen ist, die Neigung hat, auf das Berufsheer hinzusteuern, folgt nicht, daß wir sie nachahmen müssen, indem wir uns auf Nachahmungen versteifen. Es ist unvermeidlich, daß wir unseren Nachbarn mit Rücksicht auf ihre numerische Überlegenheit einen Vorteil sichern. Maßregeln müssen getroffen werden zur genauen Ausführung des Gesetzes von 1905, durch das die Reserven verbessert und eingeübt, die militärische Vorbereitung organisiert, die Befestigungen im Osten vergrößert und ausgedehnt, die strategischen Linien vermehrt, die Bestände verjüngt und durchgebildet werden, und die Besoldung der Offiziere aufgebessert wird. Es ist bedauerlich, daß man keine von diesen Reformen vorgeschlagen und sich auf ein Projekt beschränkt hat, durch das der aktive Dienst zu einer Last wird, welche der Nation ein ergänzendes Dienstjahr aufbürdet und ihr eine Vergrößerung der Steuern und eine Verringerung der Produktion bringen würde. In allen Ländern hat die Kraft der Leistungen ein gewisses Maß, das man nicht überschreiten kann. Wir können das Regierungsprojekt nicht annehmen, und betonen nur, daß man der Militärverfassung eine Ergänzung für den aktiven Dienst hinzufügen muß, um der Gefahr des Mangels an Zusammenhalt zwischen den Altersklassen zu begegnen und um die Ausbildung der berittenen Waffen sicherzustellen. Wir sind entschlossen, das Budgetdefizit nicht größer werden zu lassen. Wenn das Defizit zunimmt, wird es den Kredit Frankreichs, der eine so große Hilfe in ernsten, delikaten Umständen war, bedrohen. Wir werden verlangen, daß neue Ausgaben mit Hilfe von progressiven Steuern auf das Einkommen oder den Kapitalbesitz gedeckt werden.

Paris, 20. Mai. **Jaurès** schreibt in der „Humanité" über die Bemühungen der gemäßigt-republikanischen Blätter, die sozialistisch-radikale Partei für die **Vorfälle von Toul** verantwortlich zu machen, unter anderem: Die Wahrheit ist, daß seit der Ankündigung des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit in den Kasernen große Erregung herrscht und daß diese Erregung durch die Zurückhaltung der Jahresklasse auf das äußerste gestiegen ist. Der konservative „Eclair" sagt: Unsere **auswärtigen Gegner** würden, falls diese Demonstrationen fortdauern, einen **furchtbaren Vorteil** daraus ziehen, und wenn unsere Parlamentarier jetzt aus Angst das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit ablehnen sollten, dann werde die Wirkung, welche eine solche Haltung auf unsere Freunde wie auf unsere Feinde ausüben würde, unheilvoll sein. Die gemäßigte „République Française" erklärt: Die Vorfälle von Toul sind für französische Herzen zweifellos das **schmerzlichste Ereignis,** das sich **seit der Kommune von 1871** abgespielt hat. — Die „Humanité" behauptet, daß sich an den gestrigen Straßendemonstrationen in Toul an **2500 Soldaten beteiligt** haben.

Belfort, 21. Mai. Seit drei bis vier Tagen hatten auf den Stuben des **35. Infanterieregiments geheime Versammlungen** stattgefunden; von Kameraden anderer Regimenter seien Kundgebungen in der Stadt geplant worden. Die Bewegung brach früher aus, als man gedacht hatte. Dank der energischen Haltung der Unteroffiziere des 35. Regiments und der Reservisten eines anderen Regiments, die in derselben Kaserne einquartiert waren, nahmen die Zwischenfälle keine weitere Ausdehnung an. Alles läßt vermuten, daß es zu keinen weiteren Zwischenfällen kommen wird.

Brüssel, 20. Mai. Die **Königin von Belgien** ist auf einige Wochen zum Kuraufenthalt nach der Schweiz abgereist und wird sich in der Nähe von Lausanne aufhalten. Der **König** hat die Königin begleitet, fährt aber sofort wieder nach Brüssel zurück.

Konstantinopel, 21. Mai. In offiziellen Kreisen der Pforte wird erklärt, daß das **englisch-türkische Abkommen** über den persischen Golf und die damit in Zusammenhang stehenden Fragen endgültig abgeschlossen worden sind.

Washington, 19. Mai. Die **italienische Regierung** hat die Regierung der Vereinigten Staaten davon benachrichtigt, daß sie mit aller Sorgfalt und Sympathie die vor einigen Tagen an alle Mächte gerichtete Einladung

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

prüfen werde, ein **Abkommen** zu treffen, demzufolge **alle** zwischen ihnen entstehenden **Fragen** einer **internationalen Kommission** unterbreitet werden und die kontrahierenden Parteien die Verpflichtung eingehen, den **Krieg nicht zu erklären** und die Feindseligkeiten nicht zu eröffnen, bevor das Mandat der Kommission erschöpft ist.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 21. Mai.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittag den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind heute vormittag 10.36 Uhr zur Teilnahme an den Vermählungsfestlichkeiten nach Berlin abgereist.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise wird Sich heute abend 8.38 Uhr gleichfalls nach Berlin begeben.

** Wie wir von zuständiger Seite erfahren, wird die im laufenden Jahre abzuhaltende **zweite juristische Staatsprüfung** Mitte Oktober beginnen; die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind im Laufe des Monats Juni in der vorgeschriebenen Form beim Justizministerium einzureichen.

Zu den Landtagswahlen.

oc. **Karlsruhe** 20. Mai. Am Montag fand hier eine **Besprechung** zwischen den Vertretern der **nationalliberalen Partei, der fortschrittlichen Volkspartei** und der **sozialdemokratischen Partei** statt. Die Besprechungen galten der bei den kommenden Landtagswahlen einzuschlagenden Taktik. Die Verhandlungen, die noch nicht abgeschlossen sind, sollen demnächst fortgesetzt werden.

* **Konstanz**, 21. Mai. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung des **Demokratischen Vereins Konstanz**, die Freitag abend unter Leitung des Landtagsabgeordneten Venedey stattfand, nahm folgende **Entschließung** einstimmig an: „Der Demokratische Volksverein Konstanz (Fortschrittliche Volkspartei) erklärt, daß er nach wie vor den Großblock im 1. Wahlgang für das geeignetste Mittel zur Abwehr eines Sieges der vereinigten klerikalen und konservativen Reaktionäre und damit für das erstrebenswerte Ziel bei den bevorstehenden Landtagswahlen hält und ersucht die Parteileitung und den Landesausschuß, mit allen Kräften den Abschluß des Großblocks im 1. Wahlgang zu betreiben."

* Nr. XXIII **des Gesetzes- und Verordnungs-Blattes für das Großherzogtum Baden** hat folgenden Inhalt: Bekanntmachung des Ministeriums des Innern: die Beistandsleistung in Fürsorge-(Zwangserziehungs-)angelegenheiten betr.

Aus der Residenz.

* **Erinnerungsfeier 1813.** Die Karlsruher nationalen Vereine, nämlich der **Alldeutsche Verband**, der **Allgemeine deutsche Sprachverein**, die **Deutsche Kolonialgesellschaft**, der **Deutschnationale Handlungsgehilfenverband**, der **Deutsche Ostmarkenverein**, der **Deutsche Wehrverein**, der **Reichsverband gegen die Sozialdemokratie**, der **Verein für das Deutschtum im Ausland** und der **Verein zur Förderung des Pfadfinderkorps**, veranstalten am **27. Mai, abends 8 Uhr, in der Festhalle eine Erinnerungsfeier großen Stils an 1813.** Dem Vernehmen nach enthält die Festordnung neben der Mitwirkung der Leibgrenadierkapelle und der Pfadfinder auch gesangliche Darbietungen, insbesondere auch von Solisten und Vorträge einiger vaterländischer Lieder jener Zeit, die sich der Sprachverein angelegen sein läßt. Als Festredner ist der als Historiker und Redner gleichrühmlich bekannte Professor an der Münchener technischen Hochschule Dr. **Graf Dumoulin-Eckardt** gewonnen worden. Um eine Beteiligung weitester Kreise des Volkes zu ermöglichen, wird von der Erhebung eines Eintrittsgeldes abgesehen; nur für die numerierten Plätze der oberen Galerie wird ein kleiner Betrag erhoben.

* **Der Verein Karlsruher Presse** hielt am Montag abend eine außerordentliche Generalversammlung ab. In dieser wurde an Stelle des bisherigen 1. Vorsitzenden, Herrn Chefredakteur **Amend** („Karlsruher Zeitung"), der nach mehrjährigem, verdienstvollem Wirken sein Amt niedergelegt hatte, durch Akklamation einstimmig Herr Chefredakteur **Herzog** („Badische Presse") gewählt. Herr Chefredakteur Amend, dem für sein Verdienste um das Vereinsleben herzlicher Dank gezollt wurde, gehört auch weiter dem Vorstand an. Für den nach Nürnberg berufenen bisherigen 2. Vorsitzenden, Herrn Chefredakteur Dr. **Rathje** („Badischer Landesbote") wurde Herr Chefredakteur **Kolb** („Volksfreund") gewählt. Die Tagesordnung der Generalversammlung umfaßte sodann noch mehrere Fragen interner Natur, deren Verhandlung einen sehr sympathischen Verlauf nahm und von der Einmütigkeit, die unter den Karlsruher Journalisten herrscht, ein erfreuliches Zeugnis ablegte.

* **Im Residenz-Theater** kommt am Freitag zum letzten Male das kinematographische Schauspiel „Quo Vadis" zur Vorführung.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Zur Hochzeitsfeier im Kaiserhause.

Berlin, 21. Mai. Heute früh 8.25 Uhr traf **Prinz Ernst August Herzog zu Braunschweig und Lüneburg** hier ein. Der Prinz begab sich im Automobil nach dem königlichen Schloß, wo er von der **Kaiserin** und der **Prinzessin Viktoria Luise** begrüßt wurde. Der Prinz nahm im Schloß Quartier. Von heute ab flaggen die öffentlichen Gebäude in Berlin und in Potsdam. Vom Schloß wehen drei Standarten. In der Umgebung unter den Linden haben viele Privatgebäude Flaggenschmuck angelegt. Zur Vermählungsfeier sind bereits eingetroffen: **Prinzessin Adelheid zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg** und **Prinzessin Karoline Mathilde zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg.** — Der **Kaiser** machte heute morgen einen Ausritt.

Rathenow, 21. Mai. Der **König und die Königin von England** trafen heute vormittag 10½ Uhr hier ein. Auf dem Bahnhof hatte eine Schwadron des Zieten-Husarenregiments mit dem Offizierskorps Aufstellung genommen. Der Ehrendienst meldete sich, desgleichen der englische Botschafter. König Georg schritt die Ehrenkompagnie ab. Der Kommandeur des Zietenregiments überreichte der Königin einen Blumenstrauß.

Berlin, 21. Mai. Der **Sonderzug** mit dem **englischen Königspaar** lief um 11.30 Uhr in der festlich geschmückten Halle des Lehrter Bahnhofes ein. Zum Empfang waren erschienen das **Kaiserpaar** und die **Prinzen** und **Prinzessinen** des Königlichen Hauses, der **Reichskanzler**, sowie zahlreiche Hof- und Staatswürdenträger. Die Leibkompagnie des 1. Garderegiments erwies die militärischen Ehren. Die Begrüßung zwischen den Majestäten war sehr herzlich. Der **König von England** trug preußische Generalsuniform mit dem Band des Schwarzen Adlerordens, der **Kaiser** die Uniform der Royal-Dragoons mit dem Hosenbandorden. Nunmehr erfolgte der feierliche Einzug durch ein Spalier von Truppen. Unter lebhaften Ovationen des Publikums fuhren die Fürstlichkeiten bei prächtigem Wetter nach dem Königlichen Schloß. Im ersten Wagen saßen der **König** und der **Kaiser**, im zweiten die **Königin** und die **Kaiserin**. Die Eskorte wurde von je einer Schwadron des 1. Dragonerregiments und des Gardekürassierregiments gebildet. Als der Zug die Friedrichstraße kreuzte, begann die im Lustgarten aufgestellte Leibbatterie des 1. Gardefeldartillerieregiments den Salut von 101 Schüssen abzufeuern.

Berlin, 21. Mai. Bei strahlendem Sonnenschein ging der **Einzug** vor sich. Ein nach Tausenden zählendes Publikum säumte die Feststraße, die mit Fahnen reich geschmückt war, ein. Die farbenprächtigen Uniformen der an der Südseite der Linden und am Pariser Platz spalierbildenden Truppen, Girlanden und Fahnen gaben im Verein mit dem froh bewegten Publikum und der sonnenbeschienenen Einzugsstraße ein festliches Gepräge. Würdig eines königlichen Einzuges. Würdig und einfach präsentierte sich das Brandenburger Tor in frischem Grün und in preußischen und deutschen Farben. Am Eingang zum Mittelweg der Linden, dessen schönster Schmuck die frühlingsgrünen Baumkronen waren, erhoben sich zwei Flaggenmasten mit riesigen schwarz-weißen Bannern. Über all dem festlichen Schimmer kreuzte das Luftschiff „Hansa". Als der Zug in das Brandenburger Tor einbog, spielten die dort aufgestellten Militärkapellen die englische Nationalhymne. Unter dem Hurrah der präsentierenden Truppen und des Publikums passierten die Wagen den Pariser Platz. Gegen 12 Uhr näherte sich der Zug dem **Schloß**. Die Wagen fuhren am Portal 5 ein; die **fürstlichen Damen** begaben sich in die oberen Gemächer des Schlosses. Der **Kaiser** und der **König** schritten im kleinen Schloßhof die dort aufgestellte Ehrenkompagnie des 3. Garderegiments ab und nahmen deren Vorbeimarsch entgegen. Hier befanden sich auch der Botschafter **Fürst Lichnowsky** und Botschafter **Sir Edward Goschen**. In den Prunkräumen der ersten Etage des Schlosses war sodann großer Empfang. Über dem Lustgarten führte das Zeppelinluftschiff „Hansa" Schleifenfahrten aus. Die Majestäten beobachteten noch von den nach dem Lustgarten gelegenen Fenstern aus das Einrücken der Fahnkompagnie mit den Fahnen und Standarten der Truppenteile des Spaliers. Dann geleiteten der **Kaiser** und die **Kaiserin** ihre **hohen Gäste** in die für sie bestimmten Gemächer, die **Königskammern**. Um 1 Uhr war **Familienfrühstückstafel**. Bei dieser saß der **König** zwischen der **Kaiserin** und der **Kronprinzessin**, gegenüber die **Königin** zwischen dem **Kaiser** und dem **Kronprinzen**; rechts von der Kaiserin saß das **hohe Brautpaar**. Gleichzeitig war Marschalltafel im Elisabethensaal, an der die Gefolge und der Ehrendienst teilnahmen.

Berlin, 21. Mai. In der heutigen Sitzung der **Budgetkommission des Reichstages** kam es bei der Beratung des sozialdemokratischen Antrages, der in das Friedenspräsenzgesetz die Abschaffung des Gardekorps und sonstiger Eliteformationen aufgenommen wissen wollte, zu einer lebhaften Aussprache. Nachdem der konservative Redner erklärt hatte, die sämtlichen dazu vorliegenden Anträge abzulehnen und der sozialdemokratische Redner die verfassungsrechtlichen Bedenken gegen seinen Antrag zu zerstreuen versucht hatte, erklärte der Kriegsminister, der sozialdemokratische Antrag enthalte einen Eingriff in die verfassungsmäßige Kommandogewalt des Kaisers und einen Eingriff in die Tradition und den Geist der Armee. Seine Aufnahme in das Gesetz mache dieses seiner Ansicht nach für die Regierung unannehmbar. In der **Abstimmung** wurde zunächst der sozialdemokratische Antrag gegen die Stimmen der Antragsteller, der Fortschrittler und des elsässischen Abgeordneten abgelehnt, die fortschrittliche Resolution wurde mit demselben Stimmenverhältnis ebenfalls abgelehnt. Die nationalliberale Resolution, die den Reichskanzler ersucht, der Entwicklung der Armee, die in wachsendem Maße zu Regimentern mit ausschließlich oder überwiegend adeligen Offizierskorps geführt hat, entgegenzuwirken, wurde gegen die Stimmen der Konservativen angenommen.

München, 21. Mai. In Anwesenheit des **Prinzregenten** und der **Prinzessin Ludwig von Bayern** fand heute vormittag vor dem Prinzregenten-Theater die **Enthüllung** des **Richard Wagner-Denkmals** statt.

Paris, 21. Mai. In der Kaserne des Vorstadtviertels Clignancourt sowie in Macon fanden weitere von Soldaten veranstaltete **Kundgebungen gegen die dreijährige Dienstzeit** statt.

Gottesdienste.

Katholische Stadtgemeinde.

Hochheiliges Fronleichnamsfest.

Donnerstag den 22. Mai.

St. Stephanskirche. 5 Uhr Frühmesse. — 6 Uhr hl. Messe. — ½7 Uhr hl. Messe. — ½8 Uhr feierl. Festgottesdienst mit levit. Hochamt, Prozession. — ½12 Uhr hl. Messe. — 3 Uhr Fronleichnamsandacht. — ½8 Uhr Maiandacht mit Predigt.

Bei ungünstiger Witterung findet nach dem Hochamt um ½8 Uhr die Prozession in der Kirche und um ½11 Uhr eine hl. Messe statt. Die Messe um ½7 Uhr fällt dann aus.

St. Bernharduskirche. ¾6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr Hochamt und Anschluß an die Prozession in St. Stephan. — 11 Uhr hl. Messe. — ½3 Uhr feierl. Vesper. — ½8 Uhr Fronleichnamsandacht.

Während der Fronleichnamsoktav täglich morgens 7 Uhr Hochamt mit Segen.

Liebfrauenkirche. 6 Uhr Frühmsse. — 7 Uhr feierl. Hochamt, dann Anschluß an die Prozession in St. Stephan. — 11 Uhr hl. Messe. — ½3 Uhr feierl. Vesper mit Segen. — ½8 Uhr Oktavandacht.

Während der Fronleichnamsoktav täglich morgens 7 Uhr Amt, abends ½8 Uhr Oktavandacht.

St. Vinzentiuskapelle. ½7 Uhr Amt. — 6 Uhr Maiandacht.

St. Bonifatiuskirche. 6 Uhr Frühmesse. — ¾7 Uhr Hochamt und darnach Anschluß an die Prozession in St. Stephan. — ¼12 Uhr hl. Messe. — ½3 Uhr Marienandacht mit Segen. — 7 Uhr Oktavandacht mit Segen.

Während der ganzen Festoktav täglich 7 Uhr Amt mit Segen. — ½8 Uhr abends Oktavandacht mit Segen.

St. Peter- und Paulskirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr Deutsche Singmesse. — 9 Uhr feierliches Hochamt; hierauf Prozession durch die Kaiserallee, Philipp-, Bach-, Nuits- und Rheinstraße. — 2 Uhr feierl. Vesper. — 8 Uhr abends Oktavandacht.

St. Nikolauskirche (Rüppurr). ½7 Uhr Hochamt mit Segen. — 2 Uhr Andacht zum Allerheiligsten Altarsakrament.

Samstag, 24. Mai, nachmittags 2—½4 Uhr, Beichtgelegenheit.

St. Josephskirche (Stadtteil Grünwinkel). 7 Uhr Frühmesse. — 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Prozession durch den Stadtteil. — 2 Uhr feierl. Vesper mit Segen. — 8 Uhr Fronleichnamsandacht mit Segen.

St. Michaelskirche (Beiertheim). 6 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr feierl. Hochamt mit Segen; darnach Prozession im hiesigen Stadtteil. — 10 Uhr hl. Messe. — 2 Uhr Fronleichnamsandacht mit Segen. — 7 Uhr Maiandacht mit Segen.

(Alt)-Katholische Stadtgemeinde.

Donnerstag den 22. Mai.

Auferstehungskirche. Der Gottesdienst fällt wegen auswärtiger Pastoration aus.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe. V.: Friedr. Müller, Steinhauer. — V.: Karl Kreis, Handelsmann. — V.: Leo Fuchs, Hausdiener.

Eheschließungen. Julius Gilgenmann von Ostwald, Architekt hier, mit Hedwig Maisch von hier. — Artur Schrade von Pforzheim, Architekt hier, mit Paula Kohlbecker von hier.

Todesfälle. Gustav Eckert, Apotheker. — Johann Friedrich, Ehemann, Schlossermeister. — Xaver Rathgeb, Ehemann, Kaufmann. — Magdalena Hurst, ledig, Wäscherin. — Katharina Becherer, Ehefrau. — Hermann Lautenschläger, Schmied, Ehemann. — Marie Fischer, Witwe. — Karl Kugel, ohne Gewerbe, Ehemann. — Hermann Müller, Gärtner, Ehemann. — Emil Mathes, Schriftsetzer, ledig. — Alfred, V.: Friedrich Beeh, Maler. — Marie, V.: Nikolaus Heck, Bäckermeister. — Georg von Tempsky, Generalmajor z. D., Ehemann. — Marie Melzer, Ehefrau. — Ida, V.: Joseph Koch, Bahnarbeiter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr.
vom 21. Mai 1913.

Hoher Druck hat sich gestern über ganz Mitteleuropa ausgebreitet; sein Kern lag am Morgen über Süddeutschland. Das Wetter ist vorwiegend heiter und meist trocken; die Temperaturen sind im Steigen begriffen. Die nordwestliche Depression hat sich etwas vertieft, doch wird sie sich wohl erst später durch Gewitterbildungen geltend machen; es ist deshalb zunächst heiteres und warmes Wetter zu erwarten, für später stehen Gewitter in Aussicht.

Wetternachrichten aus dem Süden
vom 21. Mai, früh:

Lugano wolkenlos 11 Grad, Biarritz wolkenlos 13 Grad, Triest wolkenlos 12 Grad, Florenz wolkenlos 14 Grad, Rom heiter 14 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Mai	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
20. Nachts 9²⁶ U.	756.9	10.6	7.3	75	SW	heiter
21. Mrgs. 7²⁶ U.	757.6	8.5	6.6	79	„	wolkenlos
21. Mittgs. 2²⁶ U.	755.3	19.0	6.3	39	O	heiter

Höchste Temperatur am 20. Mai: 16.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 3.9.

Niederschlagsmenge, gemessen am 21. Mai, 7⁰⁰ früh: 0.2 mm.

Wasserstand des Rheins am 21. Mai, früh: Schusterinsel 2.10 m gefallen 10 cm; Kehl 3.00 m, gestiegen 1 cm; Maxau 4.53 m, gestiegen 2 cm; Mannheim 3.83 m, gestiegen 2 cm.

Verantwortlich für die Redaktion:
Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Bioson für Blutarme!

7

Volksschauspiel Ötigheim bei Rastatt (in Baden)

Wilhelm Tell

von Friedrich von Schiller

Aufführung: Jeden Sonntag vom 25. Mai bis 5. Oktober, ferner am 9. Juli, 15. und 27. August

auf großartiger Naturbühne im Walde

Zuschauerraum mit 3500 Sitz- und 500 Stehplätzen, gegen alle Witterungseinflüsse geschützt.

Anfang: 1/2 3 Uhr Ende: 1/2 7 Uhr

Preis der Plätze: Stehplatz 50 Pfg., Sitzplatz 1, 2 und 3 Mk. nebst einigen Logenplätzen zu 5 und 10 Mk.

Beste Zugverbindung für Hinfahrt:
ab Karlsruhe 12^{20}, 1^{06}, 1^{21}, 1^{38}, 1^{54} Uhr,
für Rückfahrt **ab Ötigheim** 7^{07}, 8^{30}, 9^{13}, 10^{14} Uhr.

Vorverkauf:

Ötigheim: Theaterbureau, Teleph. 61, Rastatt.
Karlsruhe: Herder'sche Buchhandlung, Teleph. 1286. Zeitungskiosk b. Hotel Germania, Tel. 600. Zeitungskiosk beim Mühlburgertor.
Mannheim: Heckelsche Hofmusikalienhandlung, Tel. 1033.
Bruchsal: Keilbach, Friseur, beim Bahnhof.
Pforzheim: O. Rieckers Buch- und Musikalienhandlg., Telephon 193.
Durlach: Sprachlehrer Oreans, Bismarckstr. 15.
Ettlingen: Schneider, Restauration Nagel.
Rastatt: Buchhandlung Eger.
B.-Baden: Reisebureau F. W. Schick-Hauth, Tel. 140.
Straßburg: Stürmer, Lotteriegeschäft, Langestr.
Freiburg: Literarische Anstalt.

In den auswärtigen Vorverkaufsstellen wird ein kleiner Zuschlag erhoben.

Ausführliche Prospekte mit schönen Ansichten, Programme und Textbücher bei den größeren Verkaufsstellen und an der Theaterkasse erhältlich. E.809

Herren-Stroh-Hüte

Rabattmarken

Adolf Lindenlaub

E.725 Kaiserstrasse 191.

Apfelwein vorzügliches Tafelgetränk in **absolut naturreiner**, goldklarer, unübertroffener Qualität liefert zu **24** ₰, Reinettenwein (meine beliebte Spezialsorte) zu **28** ₰ per Ltr. in meinen Leihfässern von 40 Ltr. an

A. Hörth, Ottersweier 2 (Baden)

Prospekt und Muster gratis. Meine Apfelweine wurden auf allen beschickten Ausstellungen mit den höchsten Preisen ausgezeichnet und in den letzten 7 Jahren von über 1500 Käufern unverlangt belobt und weiter empfohlen.

Karlsruher Lebensversicherung a. G.
vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.
Ende 1912 Bestand: 785 Millionen Mark.
Kostenfreie Kriegsversicherung.

Verlosung.

Von dem 3½ prozentigen Anlehen der Stadtgemeinde Neustadt im Schw. vom Jahre 1885 wurden bei der Ziehung am 17. Mai 1913 durch das Los zur Heimzahlung bestimmt:

Die Teilschuldverschreibungen: Lit. A Nr. 39 und 74 mit je 1000 M., Lit. B. Nr. 40 mit 500 M. und Lit. C. Nr. 36 mit 200 M. E.827

Der Kapitalbetrag kann vom 1. Dezember 1913 ab bei der Stadtkasse hier in Empfang genommen werden. Die Verzinsung hört von diesem Tage an auf.

Neustadt, den 20. Mai 1913.

Der Gemeinderat.

Stempeluhr D.R.G.M.
Präsentdatumstempel
Der Stempel ist eine exakte Vereinigung einer Uhr mit **Stempeluhr**. Mit einem einzig. Druckstempel d. Uhr Ihre Firma, Stunde, Minute, Jahr, Monat, Vor- od. Nachm., Eingang, Ausgang. **Preis M. 16.50.**
A. Rieck, Stuttgart, Gartenstr. 37 H.

Gespielte Pianinos
zu Mk. 350, Mk. 380, Mk. 425 mit fünfjähr. Garantie z. verkaufen. (Teilzahlungen nach Vereinbarung). **L. Schweisgut,** Erbprinzenstr. 4. E.742

Stühle
werden dauerh. geflocht. u. repariert **Stuhlflechterei Fr. Ernst, Adlerstr. 3.**

Adelboden Schweiz
Vornehmes Familien-Hotel **Nevada Palace**
1400 m. Station Frutigen (via Bern-Loetschberg).

Basel Hotel Basler Hof zunächst d. bad. Bahnh. Schöne Zimmer m. gut. Betten v. Fr. 1.50—3.—. Elektr. Licht. Zentralheiz. Bäder. Bestempf. **Münchener Bierstube, Biergarten.** Vollst. Pens. von Fr. 5.— an.

Bürgenstock 700 m ü. d. Meer
b. Luzern (Schweiz). **Hotel „Bellevue", Obbürgen.** Deutsches Haus. Herrl. ruhige gesch. Lage. Balkone, Terrassen. El. Licht. Garten, Wald. Pens. m. Zimmer v. M. 5.- an. Vor- und Nachsaison Ermäßigung. Offen April-Okt. Prospekte. **L. Schneider.**

Café Schanz, Freiburg i. B.
(zum Museum)
Restaurant ▫ Eigene Konditorei ▫ Fünfuhrtee
Selbstgezogene Weine.

Hornberg :-: Schwarzwald-Bahn :-:
Einer der schönst gelegenen Kurorte des Schwarzwaldes. **Schloß-Hotel,**
80 m ü. d. Stadt wunderbar und direkt am Walde gelegen mit prachtvoller Aussicht. Ersten Ranges. 120 Betten. Aller moderner Komfort. Erstklassige Verpflegung. Auto und Equipagen. Mäßige Preise. Pension. Prospekte durch den
[E.806] Besitzer: **C. Wälde.**

Konstanz am Bodensee und Rhein. 400 m über dem Meer. Herrliche Lage in reizender See- und Stromlandschaft. Größter Fremdenplatz am Bodensee. Angenehmer Ruhewohnsitz. Dampferfahrten nach der Insel Mainau. Rheinschiffahrt nach Schaffhausen. **Hotels für alle Ansprüche.** Auskunft durch das Bureau des E.595
E.595 Kur- und Verkehrs-Vereins.

Kreuznach Radium-Solbad
Badehotel Dheil-Schmidt: C. A. Recknagel. bevorz. Lage, größt. Park. Mod. einger. Anerk. gut. Küche. Elek. Licht. Zentrhz. Mäßige Preise. Bäder im Hause. E.635

Lenzerheide 1477 m ü. M. Luftkurort. Herrliche Nadelholzwaldungen. Uebergangsstation von und nach dem Engadin. Prospekte durch die **Kurverwaltung.**

Bad Liebenzell (Württemb. Schwarzwald) ▫ **Pension Volzer** ▫
Haus I. Ranges. Höhenlage direkt am Walde. Bekannt gute Küche. Pr d. **Frau Fried. Pahl-Volzer.**

Morcote (Schweiz) **a. Luganer See. Hotel Morcote.**
In schönster windgeschützter Gegend a. Luganer See gegen Süden gelegen im Zentrum der Promenaden. Große glycinenumrankte Terrasse a. See. Sonnige Salonzimmer mit Balkon. Bäder im Hause. Elektrisches Licht. Pension Fr. 6.50—8.50. Dampfschiffstation. Direkt. Anschluß n. Mailand m. d. Elektrischen Bahn. Fahrzeit 1½ Stunden. Aufmerksame Bedienung. **G. Bianchi-Ritter,** Besitzer.

Ostseebad Nienhagen bei Doberan i. Meckl. **Pension Buchwald.** Direkt am Walde. Anerkannt gute Küche. Mäß. Preise.

Paris **Gd. Hôtel Violet**
11/12 Pass. Violet (Fbg. Poissonnière). Nächst der Bahnhöfe und Boulevards. Gänzlich renoviert. Bäder. Ruhige Lage. Deutsches Haus. **H. Castrop.**

Partenkirchen bayerisch. Hochgebirge
Neu eröffnet
Alpen-Kurhaus „Schönblick"
Familienhaus, jeder moderne Komfort, großer Naturpark. E.621

Bad Passugg (Schweiz). 850 m ü. M. 1 Std. ob Chur.
„Pension Fontana"
Ruhige Lage nahe den berühmten Heilquellen. Elektr. Licht, Teleph. Bescheid. Preise. Prospekt und Näheres durch den Besitzer: **A. Brüesch.**

Ragaz Thermalbad gegen Gicht, Ischias, Rheumatismus etc.
Hotel Pension „Krone".
Bestgelegenes Haus. Mäßige Preise. **H. Müller,** Besitzer.

Ragaz (Schweiz)
Weltberühmter Kurort.
Thermalbad gegen Gicht, Rheumatismus usw.
Anger's Hotel Tamina.
Einziges mit den Thermalbädern im Dorf verbundenes Hotel. Kurgemäße Küche. E.826

Sigriswil am Thunersee, 800 Meter überm Meer.
Hotel „Kurhaus" Bären
m. pracht. v. Auss. a. See u. Gebirge. Angenehm. Frühjahrsaufenthalt, bei reduzierten Preisen. Höfl. empfiehlt sich **F. Wangart-Gruber.**

Weißenstein b. **Solothurn.** 1300 m ü. M. Idealer Luftkurort in freier Höhenlage. Ausg. Alpenpanorama (s. Baedeker) Hotel 100 Betten m. all. Komf. Elektr. Licht. Zentr.-Heiz. Appt. m. Bad u. W.C. Post u. Telgr. 60 km Waldfußwege. Pension 8—11 Fr. Illustrierter Prospekt. E.551 **K. Jlli.**

Wengen Berner Oberland
Hotel und Pension Alpina.
3 Minuten südlich vom Bahnhof. Aussicht auf Gletscher und Alpen. Geräumige Zimmer und Balkons. 50 Betten. Gute Küche. Besch. Pensionspreise. Badezimmer. Elektrische Beleuchtung. **G. Mühlemann.**

Wagenverkauf!

Jagdwagen, 4 sitzig, Viktoria, mit Gummiräd. Coupé, 3 sitzig
alle gut erhalten, preiswert abzugeben E.652
U. Kautt & Sohn,
Hofwagenfabrik, Karlsruhe, Waldhornstraße 14/16.

Fahrrad-Reparaturwerkstätte P. Eberhardt
befindet sich jetzt
Amalienstraße 57
nächst der Hirschstraße
und empfiehlt sich zur Uebernahme sämtl. **Reparaturen** an **Fahrrädern aller Systeme.** Zur **gründl. Reinigung** u. **Instandsetzung** jetzt beste Gelegenheit. **Emaillierung, Vernickelung. Neue Pneumatiks** und **Zubehörteile** allerbilligst. **Freilauf-Einrichtung** u. **Doppelübersetzung** für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt und wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt.
Telephon 724. E.124

Mark 750 000.—
stehen zur **Ausleihung an Gemeinden** zu 4½% Zinsen u. 1½% Abschlußprovision zur Verfügung. Umgehende Offerten an die Expedition dieses Blattes unter **E 787** finden nur Berücksichtigung.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

M.331. **Pforzheim.** Der Aufenthalt der am 13. Oktober 1890 in Bauschlott geborenen **Karoline Karst,** sowie des 7 Monate alten Knaben Walter Eugen Karst sind unbekannt. Um sachdienliche Mitteilung wird ersucht.

Gr. Amtsgericht Pforzheim
B. II.

M. 410. **Karlsruhe.** Über das Vermögen der Firma **Karl Epple, Karlsruher Möbelhalle, Karlsruhe** Inhaber Karl Epple, Tapezier und Möbelhändler, Karlsruhe, wurde heute am 21. Mai 1912, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. Gönner hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 25. Juli 1913 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag den 13. Juni 1913, vormittags 10½ Uhr,

3. Stock, Zimmer 70, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 8. August 1913, vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht in Karlsruhe, Akademiestr. 2, 3. Stock, Zimmer Nr. 70, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. Juli 1913 Anzeige zu machen.

Karlsruhe, 21. Mai 1913.

Gerichtsschreiberei Großherzogl. Amtsgerichts AII.

b. Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Bekanntmachung.

M.379.2. **Baden.** Das am 16. November 1910 in der Nachlaßsache auf Ableben des Regierungsbaumeisters **Friedrich Schuster** in Baden erteilte Testamentsvollstrecker-Zeugnis wird hiermit für **kraftlos** erklärt.

Baden, 17. Mai 1913.

Großh. Notariat I als Nachlaßgericht.

M.389. **Säckingen.** Landwirt **Dominik Matt** von Bergalingen wurde wegen Trunksucht entmündigt.

Säckingen, 15. Mai 1913.

Großh. Amtsgericht I.

Verschiedene Bekanntmachungen.

Kanzleigehilfenstelle

Beim hiesigen Amte ist eine weitere **Kanzleigehilfenstelle** mit der üblichen Jahresvergütung auf 4. Juni d. Js. zu besetzen. M.412

Bewerber aus der Zahl der Verwaltungsaktuare, die eine schöne Handschrift besitzen und im Maschinenschreiben einigermaßen bewandert sind, wollen ihre Gesuche sofort bei uns einreichen.

Baden, 21. Mai 1913.

Großh. Bezirksamt.
v. Reck.

Sofort zu besetzen eine

Schreibgehilfenstelle

mit einer Tagesgebühr von 4 Mark. M.411

Karlsruhe, 21. Mai 1913.

Großh. Bezirksamt.

Arbeitsvergebung.

Nachverzeichnete Bauarbeiten sind nach Maßgabe der Verordnung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 im öffentlichen Verdingungsweg zu vergeben.

Zimmerarbeit, Dachdeckerarbeit, Blechnerarbeit, Blitzableiteranlage.

Die Pläne und Bedingungen liegen auf dem Baubureau, Werderstr. 2, zur Einsicht auf, daselbst werden auch die Arbeitsbeschriebe abgegeben. Die Angebote sind verschlossen, portofrei u. mit der Aufschrift: „Umbau des Konversationshauses in Baden. Angebot auf . . . . . Arbeit", versehen, bis spätestens **2. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr,** auf dem Baubureau abzugeben, zu welcher Zeit auch die Eröffnung der Angebote stattfindet. Zu spät einlaufende und mit Porto belastete Angebote werden zurückgewiesen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. M.71.3.

Baden-Baden, 2 Mai 1913.

Großh. Bezirksbauinspektion.

Für den neuen Personenbahnhof Karlsruhe nach Finanzministerialverordnung v. 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben: 1. Grabarbeiten (300 cbm), Geistückherstellungen (1200 qm), 2. Granitpflasterherstellung (800 qm), 3. Randsteinlieferungen (200 fld. m.) Pläne und Bedingnisshefte auf unserer Kanzlei, Ettlingerstraße Nr. 39, zur Einsicht. Abgabe der Verdingungsanschläge daselbst unentgeltlich. Angebote verschlossen, postfrei, mit nötiger Aufschrift, bis längstens **Donnerstag den 5. Juni d. J., 10 Uhr vormittags,** bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. M.365.2.

Karlsruhe, 10. Mai 1913.

Gr. Bahnbauinspektion III.

Der Anstrich der hölzernen Dachverschalung samt den Sparren und allen zugehörigen Werkteilen der neuen Bahnsteighalle im Mannheimer Personenbahnhof nach der Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 im öffentlichen Wettbewerb in einem Los zu vergeben.

Vergebungsbedingungen u. Zeichnungen im Dienstgebäude, Tunnelstraße 5, 1. Stock, Zimmer Nr. 16, einzusehen; daselbst kostenlose Abgabe der Angebotsvordrucke ohne Zeichnungen. Kein Versand nach auswärts.

Unterschriebene Angebote, bis spätestens **Samstag den 24. Mai 1913, vorm. 10 Uhr,** zur öffentlichen Verdingungsverhandlung, verschlossen und postfrei, mit der Aufschrift „Bahnsteighalle, Holzanstrich", bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 2 Wochen. M.346

Mannheim, 17. Mai 1913.

Gr. Bahnbauinspektion I.